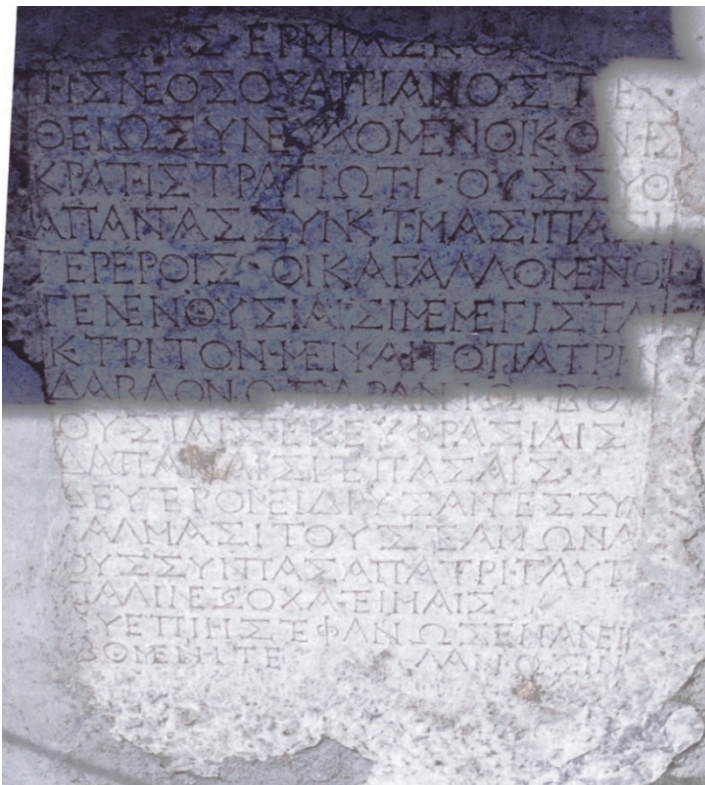


Kommemorativinschrift anlässlich der Stiftung von Opferfesten und Weihgaben durch einen Familienverband im Heiligtum von Dabla

Gregor STAAB* – N. Eda AKYÜREK ŞAHİN** – Hüseyin UZUNOĞLU***



Die hier präsentierte Inschrift befindet sich auf einem Stein, der im Dorf Ahmetler bei Pazaryeri/Bilecik¹ in einer Mauer einzementiert ist.² Eine Autopsie war nicht möglich, die vorliegende Edition erfolgte anhand der Fotografien. Die beschriftete Oberfläche des wohl weißen Kalksteins liegt in einer Höhe von 92 cm und einer Breite von 76 cm frei; die Tiefe ist nicht ersichtlich. Die Buchstabenhöhe beträgt 3 cm. Aufgrund der metrischen Struktur des Textes in daktylischen Hexametern lässt sich erschließen, dass der nur noch teilweise lesbaren Zeile 1 mindestens zwei weitere Zeilen vorausgingen. 16 Zeilen haben sich fast vollständig erhalten.

* Prof. Dr. Gregor Staab, Universität zu Köln, Philosophische Fakultät, Altertumskunde, Albertus-Magnus-Platz, Philosophikum, Köln (gregor.staab@uni-koeln.de; [ID https://orcid.org/0000-0002-6243-6921](https://orcid.org/0000-0002-6243-6921)).

** Prof. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Kampus, Antalya (edasahin@akdeniz.edu.tr; [ID https://orcid.org/0000-0002-5993-0566](https://orcid.org/0000-0002-5993-0566)).

*** Doç. Dr. Hüseyin Uzunoğlu, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Kampus, Antalya (huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr; [ID https://orcid.org/0000-0001-7707-4647](https://orcid.org/0000-0001-7707-4647)).

Über die Arbeit, die ich (N. Eda Akyürek Şahin) in den vergangenen Jahren im Bilecik Museum mit Genehmigung des Ministeriums für Kultur und Tourismus, Generaldirektion für Kulturerbe und Museen der Türkei, geleistet habe, s. N. E. Akyürek Şahin – H. Uzunoğlu, Neue Inschriften aus Bilecik 1, Gephyra 23, 2022, 101-103. Die Fotos im Aufsatz wurden von den Museumsbehörden zur Verfügung gestellt. Für einen anderen Artikel, in dem wir Epigramme von Bilecik veröffentlicht haben, s. Staab – Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2023.

¹ Vgl. zum Fundgebiet Belke 2020, 379 s.v. Ahmetler (1); 540 s.v. Doğanclar.

² Ähnlich wie der von dort stammende bereits von Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2022, Nr. 41 veröffentlichte Stein.

Wenn es sich bei den auf den Fotografien sichtbaren geraden Rändern, die die Inschrift auf beiden Seiten umschließen, nicht um die moderne Ummauerung, sondern um die Reste eines abgeschlagenen Rahmens handelt, muss dieser ursprünglich in den Zeilen 7 (μεγίσται[ς]) und 13 (τε<λ>α-μῶνα[ς]), und wohl auch in Z. 12 (σὺν [ἀ]γάλασι), mit jeweils einem Buchstaben beschrieben gewesen sein.



Die Inschrift wurde professionell in klarem Duktus und mit feinen Serifen eingraviert; sie weist keine Einflüsse der Kursive auf und enthält viele Ligaturen. Dies deutet neben den abgesetzten Buchstabenelementen bei der Querhaste des Eta, bei der Ligatur von KE (für καί) und beim Ξ (Z. 15) auf eine Entstehungszeit in der 2. Hälfte des 2. Jh. n. Chr. bis in die 1. Hälfte des 3. Jh.s hin. Die handwerkliche Ausführung ist derjenigen des aus derselben Gegend stammenden Weihaltars für Zeus Bennios (*I.Mus. Iznik* II,2, 1503 mit Abb. bei Şahin 1978, 775, Taf. CLXXIV; s. auch unten zu V. 6), der auf Juni/Juli 210 n. Chr. datiert werden kann, ganz ähnlich. Die Versgrenzen sind durch Punkte auf mittlerer Höhe der Zeile angezeigt. Wo Silbentrennung vorgenommen werden musste, ist sie regulär. Der Steinmetz scheint gegenüber seiner Vorlage an zwei Stellen überschüssige Buchstaben eingefügt zu haben, einmal durch Haplographie (Z. 7/V. 5 {με} μεγίσται[ς]), ein anders Mal vielleicht grammatisch irregeleitet (Z. 12/V. 8 εἶδρυσαν{ΤΕΣ}); an einer Stelle hat er einen Buchstaben ausgelassen (Z. 13 / V. 8 τε<λ>αμῶνα[ς]).

[-----]
 [-----]
 [. .]ΙΙΣ · Ἑρμίας κὲ Ὀν[ησικρά]-
 2 της νέος Οὐλπίανός τε [·]
 θείω συνευχόμενοι κὲ Ὀνησι-
 4 κράτη στρατιώτη · οὐς σύ θ'
 ἅπαντας συνκτήμασι πᾶσι
 6 γερέροις, · οἱ κὲ ἀγαλλόμενοι
γε {N} ἐν θουσίαισι {με} μεγίσται[ς]
 8 κὲ τρίτον ἡμείψαντο πάτρη
Δαβλόνω παρὰ νηῶ · βου-
 10 θουσίαις τὲ κὲ εὐφρασίαις
δαπάναισί τε πάσαις, · *vac*
 12 δεύτερον εἶδρυσαν{ΤΕΣ} σὺν
[ἀ]γάμασι τοὺς τε<λ>αμῶνα[ς],
 14 οὐς σύνπασα πάτρη ταύτη
πάλιν ἔξοχα τειμαῖς · *vac*
 16 [ε]ὑεπὶ στεφάνωσεν ἀνει-
βομένη τε *vac* λαμῶσιν.

Z. -2/1 V. 1 [- - -] [- - -] [. .] Ι Ι Σ ·

1f. Ἑρμίας κὲ Ὀν[ησικρά] | της νέος Οὐλπίανός τε [·] |

3f. V. 3 θείω συνευχόμενοι κὲ Ὀνησι|κράτη στρατιώτη ·

4-6 οὐς σύ θ' | ἅπαντας συνκτήμασι πᾶσι | γερέροις, ·

6f. V. 5 οἱ κὲ ἀγαλλόμενοι | γε {N} ἐν θουσίαισι {με} μεγίσται[ς] |

- 8f. κὲ τρίτον ἡμείψαντο πάτρην | Δαβλόνω παρά νηῶ ·
 9-11 V. 7 βου|θυσίαις τὲ κὲ εὐφρασίαις | δαπάναισί τε πάσαις, · *vac* |
 12f. δεύτερον εἶδρυσαν{TEΣ} σὺν ἄ||γάλμασι τοὺς τε<λ>αμῶνα{ς}, |
 14f. V. 9 οὖς σύνπασα πάτρη ταύτη | πάλιν ἔξοχα τειμαῖς · *vac* |
 16f. [ε]ὐεπίη στεφάνωσεν ἀνει|βομένη τε^{vac}λαμῶσιν.

V. 3 lies γεραίροις V. 5 oder γ' ἐν ἐνθυσίαισι.

Übersetzung

[...] *Hermias und Onesikrates der Jüngere und Ulpianus, gemeinsam betend [V. 1: „zu dir, Zeus Bennios? . . .“] mit ihrem Onkel und Soldaten Onesikrates, welche du (= „dass du sie“) alle mit jeglichen Besitztümern ehren mögest, und welche, wahrlich frohlockend in sehr großen Opferfesten, schon zum dritten Mal der Heimatgemeinde beim Heiligtum von Dabla [Name erschlossen] Dank erwidern, mit Rinderopfern, Vergnügungen und allen Ausgaben, weihten zum zweiten Mal Stelen mit Weihbildern (Zeusbüsten?) – sie, die die ganze Heimatgemeinde hier wiederum außerordentlich mit Ehren unter Lobpreis bekränzte, Dank erwidern für die Weihstelen.*

Kommentar

V.1 [---][---][. . .]Σ · : Der auch sonst zur Abtrennung der daktylischen Hexameter angewandte Punkt auf halber Höhe der Zeile zeigt in Verbindung mit der metrischen Einteilung des Folgenden, dass mindestens noch zwei Zeilen zur Füllung des Verses vorangegangen sein müssen. Es wäre hinreichend für die Grammatik des Gedichtes, welches in einer syntaktischen Einheit mit Prädikat des Hauptsatzes in V. 8 εἶδρυσαν{TEΣ} durchkomponiert wurde, wenn der in V. 4 in zweiter Person angesprochene Gott hier im Dativ passend als primäres Objekt zu συνευχόμενοι erwähnt war. Hochspekulativ kann man in Anbetracht der unten geäußerten Möglichkeit beispielhalber an einen Gedichtanfang wie Σοὶ Διὶ Βεννίω („[Zu dir, Zeus Bennios, . . .] . . . gemeinsam betend mit . . .“) mit folgendem vokalisch anklingendem Wort zur Erzeugung einer Hiatkürzung von -ω denken. Zusätzlich könnte dann schon die Reihe der Personen begonnen haben, an deren Stiftungen und darauffolgende Ehrung durch die Heimatstadt die Inschrift erinnern soll. Rein theoretisch wäre dann am Ende ein Name wie [Ερμ]ῆς möglich. Es fehlte dann allerdings der Konnektor zur Namensreihe in V. 2.

V. 2 Ὀν[ησικρά]της νέος; Der Zusatz νέος („der Jüngere“) leitet zur Ergänzung des Namens, der in der Familie üblich war. Das Attribut dient wohl zur Unterscheidung des in V. 3 hervorgehobenen gleichnamigen Onkels, der vielleicht als Oberhaupt des hier erwähnten Familienverbandes fungierte (s. zu V. 3). Alle in V. 2 genannten Personen waren möglicherweise seine Neffen. Ob er nach dem Tod von deren Vater die Sorge für sie übernommen hatte und damit alle zum gleichen Haushalt gehörten (s. auch zu V. 4 συνκτήμασι), kann nur spekuliert werden. Jedenfalls spiegelt hier wie auch sonst das Verwandtschaftsverhältnis dritten Grades, zumal in den ländlichen Sozialstrukturen, die enge familiäre Verbundenheit.³

³ Vgl. zuletzt für das nordöstliche Lydien Thonemann 2022, besonders 178-189; zur Terminologie 108-113, 115-119.

V. 3 θείω συνευχόμενοι κὲ Ὀνησι|κράτη στρατιώτη: Der Onkel Onesikrates, zugleich ein Soldat, erscheint in einem eigenen Vers als zentrale Figur. Alle zuvor Genannten sind an dessen Gelübde oder Gebet mitbeteiligt (συνευχόμενοι). Das wohl hauptsächlich aus metrischen Gründen gesetzte κέ = καί (hier in Hiatkürzung) dürfte als (nicht unbedingt notwendige) Verbindung zwischen θείω und στρατιώτη gedacht gewesen sein.

In der wichtigen zur Zeit des Kaisers Gallienus (253-268 n. Chr.) abgefassten Vergleichsinschrift *I.Mus. Iznik 1551* (s. auch zu V. 6 Δαβλόνω) aus derselben Ortschaft ehrt die Gemeinde (δήμος) der beiden Siedlungen (δικωμίας) einen römischen Centurio der in Bonn stationierten Legio Minervia namens Flavius Iulianus. Er hatte seinerseits dem Gemeindeverbund Rinder als Opfergaben gespendet (Z. 17 f. δόντα | τῇ δικωμιά βόας). Seine edle Herkunft (ἐκ προγόνων φιλότιμον) wird durch die Nennung des Vaters und zweier Onkel väterlicherseits ausgeführt. Letztere hatten ebenfalls den Rang von Centurionen (*Legionarius* bzw. sogar *Primus Pilus*).

Die Erwähnung der Personen aus dem militärischen Bereich, dürfte damit zusammenhängen, dass durch ihr Mitwirken am einheimischen Kult die Verbindung zur Heimatgemeinde dokumentiert und das Ansehen der dort ansässigen Familie gefördert werden konnte.

V. 4 σύ θ': Metrisch inkorrekt steht σύ an der Stelle einer Länge. Mit dem in zweiter Person angesprochenen Adressaten, demgegenüber der Wunsch geäußert wird, er möge die genannten Personen mit Besitztümern beschenken (Optativ γεραίροις), ist der (Lokal-?)Gott des Heiligtums von Dabla gemeint (s. zu V. 6 Δαβλόνω).

Die Konjunktion θ' (< τε), wohl auch zur Vermeidung eines Hiates angewandt, scheint mit der bei Relativsätzen nicht unüblichen und hier zudem aus metrischen Gründen motivierten Inversion von καί⁴ (hinter οἱ) in leicht schiefer grammatischer Logik die Subjekte in den beiden Relativsätzen V. 4 und 5 koordinieren zu sollen: zum einen den mit σύ angesprochenen Gott des ersten Relativsatzes, dessen Pronomen οὗς als Akkusativobjekt zu γεραίροις auf die zuvor genannte Personengruppe Bezug nimmt, zum anderen die Personengruppe selbst, die im zweiten Relativpronomen οἱ als Subjekt die bis Vers 7 (πάσαις) reichende Konstruktion durchzieht („die sowohl du ... beschenken mögest, als auch die ... sich bedanken“).

Andere Zeugnisse aus der Gegend legen überwiegend eine Verehrung des Zeus Bennis oder des Zeus Bronton⁵ nahe. Die Inschrift könnte auf ein Heiligtum des erstgenannten Gottes hindeuten (s. oben zu *I.Mus. Iznik* II,2, 1503). Ihn bittet man auch sonst in Verbindung mit einem Ochsenopfer (vgl. V. 7) um Ertrag (καρποί) ähnlich wie hier um materiellen Reichtum (κτήματα).⁶ Sencer Şahin wollte aus diesem Grund den Beinamen Bennis aus einem epichorischen Wort für „Fruchtbarkeit“ herleiten.⁷ Aus dem allgemeinen Wunsch um Wohlstand lässt sich freilich nicht unmittelbar auf die Bedeutung des Namens schließen. Dem gegenüber lässt sich mit Drew-Bear

⁴ Vgl. Denniston 1954, 295f.

⁵ Es ist jedoch auch möglich, dass diese Inschrift in einem Heiligtum des Zeus Bronton gefunden wurde. Zu einem neu entdeckten Heiligtum im Dorf Ahmetler und den dort gefundenen Inschriften, vgl. Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020.

⁶ Vgl. Şahin 1978, 782-786; Drew-Bear – Naour 1990, 1962-1991.

⁷ Vgl. Şahin 1978, 778-782; Steinepigramme 16/41/07 (Yazılıkaya beim antiken Metropolis) V. 3 das phrygische Lehnverb βέννευε „feiere das Erntedankfest“ [Übers. Merkelbach]. – Für Ältere Theorien Drew-Bear – Naour 1990, 1955-1961.

– Naour (1990) eher begründen, dass die Epiklese auf das Wort τὸ βέννος im Sinne von “Gemeinschaft” zurückgeht,⁸ was Schwabl (1999) sprachhistorisch gemäß einer Wurzel *bend-nos „Bund, Verband“ zu erhärten suchte.⁹ Möglicherweise beschränkte sich das Verständnis des Begriffs nicht nur auf Kultvereine, sondern konnte auch organisierte Familien- und Abstammungsgemeinschaften miteinschließen.

συνκτήμασι (wohl nicht σύν κτήμασι): Die Konstruktion von γεραίρω mit σύν, “sich freuen mit [Hilfe von]”, ist grammatisch schwer vorstellbar. Wenn wie üblich γεραίρω mit reinem Dativ zu verbinden ist, dann muss hier ein bislang unbelegtes Kompositum σύγκτημα (“gemeinsamer Besitz”) angesetzt werden; es existiert immerhin die ganz ähnliche Wortbildung σύγκτησις; vgl. LSJ s.v. „joint possession“, mit Hinweis auf SEG 30, 1383 (Hypaipa, 301 n. Chr.). Das Wort würde dann die bereits zuvor in συνευχόμενοι (V. 3) zum Ausdruck gebrachte enge Verbundenheit aller Beteiligten ausführen. Wenn sie ihre Güter auffällig als gemeinsamen Besitz betrachteten, spricht dies für eine Hausgemeinschaft aller Genannten unter dem Patriarchat ihres Onkels.

V. 5 γε {N} ἐν θυσίαισι (oder γ’ ἐν ἐνθυσίαισι): Die unschöne Doppelung des EN erfolgte wohl, um gerade noch der Metrik gerecht zu werden; nach der dritten Hebung steht, wie häufig ab dem 3. Jh. n. Chr. zu sehen, eine Kürze anstelle einer Länge.¹⁰ Es ist denkbar, dass in der Vorlage nach der zu längenden Kürze γε, also nach der gefühlten Penthemimeres, ein Hiat vor der präpositionalen Formulierung ἐν θυσίαισι vorgesehen war. Der Steinmetz hätte dann eigenmächtig ein Ny eingefügt, weil er den Zusammenstoß der Vokale für suspekt hielt.

Weniger wahrscheinlich ist eine Variante, bei der (wie vielleicht im Falle von σύγκτημα V. 4) ein bislang nicht belegtes Kompositum ἐνθυσία¹¹ angesetzt werden müsste.

V. 6 ἡμεῖψαντο πάτρην: Zur Bedeutung „dankbar erwidern“, „honorieren“ vgl. LSJ s.v. ἀμείβω II. B. 3. Dieselbe Bedeutung liegt auch in V. 10 vor.

Mit πάτρην ist hier wohl die Gemeinde der aus *I.Mus. Iznik* II,2, 1551 (s. zu V. 3 und zum Folgenden) bekannten Δαβληνοί gemeint, die im ursprünglichen Sinne aufgefasst würde als “väterliche”, d.h. „familiär“ begründete Gemeinschaft, die die Heimatstadt konstituiert; vgl. auch LSJ s.v. πάτρι II. 2.

⁸ Vgl. Drew-Bear – Naour 1990, 1990f. „Ainsi avons-nous avec βέννος un terme comparable à celui de δοῦμος qui apparaît dans le bassin du Moyen Hermos”. – Das „δοῦμος-Konzept“ ist programmatisch in Thonemann 2022, der daraus ein Kunstwort für dessen regionalen Geltungsbereich „Hieradoumia“ kreiert; vgl. zur Bedeutung von δοῦμος ebd. 2 Anm. 5 u.ö.

⁹ Vgl. Schwabl 1999, 345-354; vgl. auch Adak – Akyürek Şahin – Güneş 2008, 81-82 Nr. 5 (C. Brixhe, BE 2010, Nr. 560; SEG 58, 1453) τὸ βέννος als „Kultgemeinschaft“ für den „Wetter- und Fruchtbarkeitsgott“ Zeus Bennios.

¹⁰ Vgl. Staab 2018, 91 Anm. 255 mit Literatur.

¹¹ Der Verweis auf eine entsprechende Verbalform von LSJ s.v. ἐνθυσιάζω „sacrifice“, in der Überlieferung von LXX Si 31, 7 (anstelle von τοῖς ἐνθουσιάζουσι αὐτῶ) ist sehr unsicher.

V. 6 Δαβλόνω παρὰ νηῶ: In der oben zu V. 3 bereits angeführten Inschrift *I.Mus. Iznik* II,2, 1551 (um 264 n. Chr.) sind in Z. 4f. Δαβληνοί und Προνωαίται¹² als Einwohner zweier Siedlungen (δικωμία), die einen δήμος¹³ bildeten, bezeugt. Aus der ersten Einwohnerbenennung hat Drew-Bear für die Kartographie der antiken Welt am Fundort der Inschrift, von wo auch die neue Inschrift stammt, nämlich auf dem Gebiet des heutigen Ahmetler (vgl. *I.Mus. Iznik* II,1, S. 38), einige Kilometer östlich von Doğancılar, den Ortsnamen Dabla erschlossen.¹⁴

Genauso wie das regulär auf -ηνός gebildete Ethnikon¹⁵ Δαβληνοί dürfte die hier wohl um der Metrik willen irreguläre Adjektivbildung Δαβλόνω auf den Ortsnamen mit der Wurzel Δαβλ- zurückgehen, die andernorts möglicherweise in der Variante *δαυλ- erscheint.¹⁶ Dass der zugrundeliegende Ort auf den Laut -a endete, also mit Dabla wiederzugeben ist, ist eine wahrscheinliche Hypothese. Falls die metrisch gefügte Bildung Δαβλόνω vor dem Hintergrund eines regulären Adjektivs Δαβλονίω zu sehen ist, könnte der Ort auch Dablon geheißen haben.

V. 7 In einem ganzen Vers wird die vollständige Finanzierung der nunmehr drei Feste mit Opfertieren (βουθυσίαι), leiblichen Genussfreuden (εὐφρασίαι) und allen weiteren Ausgaben (δαπάναι) poetisch beschrieben.

V. 8 σὺν [ἄ]|γάλασι τοὺς τελαμῶνα[ς]: Es handelt sich wohl um altarförmige Weihstelen, die mit Zeusbüsten als Weihgaben versehenen waren, wie man sie in der Gegend gefunden hat. Auch sonst wird τελαμών zur Bezeichnung von Weihstelen¹⁷ bzw. Altären verwendet. In einem Grabepigramm aus dem Gebiet um Nikaia ist das Substantiv in Verbindung mit dem Verb γεραίρω auf den mächtigen Grabaltar bezogen; vgl. Steinepigramme 09/05/26 (Nikaia Ostgebiet) V. 1 Ἄττιον Μαρκίανον | τελαμῶνι γεραίρουσιν; außerdem in V. 6.

Was mit den ἀγάλματα konkret gemeint ist, ergibt sich aus einer Formulierung in der aus Ahmetler stammenden Weihung an Zeus Bennios *I.Mus. Iznik* II,2, 1503 Z. 11f. τὸν βωμὸν κὲ τὸ ἐπ' αὐτῷ ἄγαλμα ἀπειέρωσε [lies ἀπιέρωσε] ("den Altar und das darauf befindliche Bild weihte er), wo das Wort ἄγαλμα wohl die auf einem Altaraufsatz befindliche Zeusbüste bezeichnet.¹⁸

V. 9f. οὗς ... πάτρη ... στεφάνωσεν ἀνει|βομένη τελαμῶσιν: Das Relativpronomen kann sich nicht auf die vorausgehenden τελαμῶνα[ς] beziehen, die im Folgenden im Dativ aufgegriffen

¹² Unter der variierenden Bezeichnung Προνωαίται auch in *I. Mus. Iznik* 1503 (= ed. pr. Şahin 1978, 775; bei Ahmetler, Juni/Juli 210 n. Chr.) Z. 8f.; vgl. auch Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020, 181 Nr. 6 Z. 3f. ἡ Προνωι|τῶν κώμη; ebd. 172 Nr. 1 Z. 2f. Προνωει|τῶν κώμη.

¹³ Vgl. Schuler 1998, 221-225 zu den Dorfverbänden, einschließlich dieser Inschrift.

¹⁴ Vgl. Barrington Atlas 52 F 4, <https://pleiades.stoa.org/places/511220>; nicht zu verwechseln mit Dableis an der Straße von Nikaia nach Ankyra, <https://pleiades.stoa.org/places/844900>, dazu Ş. Sahin in *I.Mus. Iznik* II 3, S. 116-118; zur Topographie der Gegend auch Şahin 1978, 771ff.; Belke 2020, 514f. s.v. Dablēnoi; ebd. 947 s.v. Pronnoeitōn Kōmē.

¹⁵ Fraser 2009, 196f.

¹⁶ Analog zu Zgusta 1984, 146 § 222-2 Δαβλι//α// oder Δαυλι//α//.

¹⁷ Vgl. Solmsen 1909, 75-78; Robert, *Hellenica* 7, 33f.; Robert, *OMS* II 1209. Zur Bezeichnung von Grabstelen vgl. z.B. Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2022, Nr. 14.

¹⁸ Zu diesem Thema s. Akyürek Şahin 2014, 136 Anm. 36 und den gesamten Artikel. Vgl. auch Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020, 178 Nr. 3 Z. 8f. σὺν τῷ ἀγ[άλ]ματι τοῦ Διός und Anm. 32.

werden, sondern nur auf die Spender selbst, die für ihren Beitrag, nämlich die Ausrichtung des Festes und die Stiftung der Weihstelen, eine Ehrung durch die Gemeinde erhalten.

Somit wird in bewusster Wiederaufnahme der Diktion aus V. 6 ἡμείψαντο πάτρην, wonach die Stifter ihrer Gemeinde als Gegenleistung Dank abstatten, umgekehrt die Erwiderung des Dankes gegenüber den Spendern vonseiten der Heimatgemeinde mit demselben Wort zum Ausdruck gebracht.

V. 9f. ταύτη ... [ε]πέπιη: Die Wörter korrespondieren, wenn auch aufgrund des weiten Abstandes vielleicht nicht grammatisch, so doch jedenfalls logisch miteinander, „hier ... unter (diesem) Lobpreis“. Damit ist das Gedicht selbst als Ausdruck dieses Lobpreises für die Stifter bezeichnet.

V. 9 πάλιν: Die Ehrung der Personen fand mindestens schon einmal statt, wahrscheinlich anlässlich der beiden zuvor schon ausgerichteten Feiern (vgl. V. 6 τρίτον), bei deren letzter auch schon Weihaltäre gestiftet wurden (vgl. V. 8 δεύτερον).

Bibliographie

- Adak – Akyürek Şahin – Güneş 2008 M. Adak – N. E. Akyürek Şahin – M. Y. Güneş, Neue Inschriften im Museum von Bolu (Bithynion/Klaudiupolis), *Gephyra* 5, 2008, 73-120.
- Akyürek Şahin 2014 N. E. Akyürek Şahin, Bilecik'ten Bir Grup Zeus Büstü ve Zeus Bronton, *Gephyra* 11, 2014, 121-171.
- Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2022 N. E. Akyürek Şahin – H. Uzunoğlu, Neue Inschriften aus Bilecik 2, *Gephyra* 24, 2022, 77-118.
- Belke 2020 K. Belke, Bithynien und Hellespont, 2 Bände (TIB 13), Wien 2020.
- Denniston 1954 J. D. Denniston, *Greek Particles*, 2. Auflage, Oxford 1954.
- Drew-Bear – Naour 1990 Th. Drew-Bear – Ch. Naour, *Divinités de Phrygie*, ANRW II 18,3, Berlin-New York 1990, 1907-2044.
- Fraser 2009 P. M. Fraser, *Greek Ethnic Terminology*, Oxford 2009.
- Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020 H. S. Öztürk – A. Aktaş – E. Demirhan Öztürk, New Inscriptions from Nikaia XII. Sanctuary of Zeus Bronton in Ahmetler Village, Pazaryeri District, *Gephyra* 20, 2020, 171-192.
- Schuler 1998 Ch. Schuler, *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien*, München 1998.
- Schwabl 1999 H. Schwabl, Zum Kult des Zeus in Kleinasien (II): Der phrygische Zeus Bennisos und Verwandtes, *Acta Ant. Hung.* 39, 1999, 345-354.
- Solmsen 1909 F. Solmsen, *Beiträge zur griechischen Wortforschung*, Straßburg 1909.
- Staab 2018 G. Staab, *Gebrochener Glanz. Klassische Tradition und Alltagswelt im Spiegel neuer und alter Grabepigramme des griechischen Ostens*, Berlin-Boston 2018.
- Staab – Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2023 G. Staab – N. E. Akyürek Şahin – H. Uzunoğlu, Neue Grabepigramme aus Bilecik, *Gephyra* 25, 2023, 173-187.

- Şahin 1978 S. Şahin, Zeus Bennios, in: S. Şahin – E. Schwertheim – J. Wagner (Hgg.), Zur Religion und Kultur Kleinasiens: Festschrift für K. F. Dörner, Bd. II, Leiden 1978, 771-790.
- Thonemann 2022 P. Thonemann, The Lives of Ancient Villages. Rural Society in Ancient Anatolia, Oxford 2022.
- Zgusta 1984 L. Zgusta, Kleinasische Ortsnamen, Heidelberg 1984.

Dabla Kutsal Alanındaki Bir Aile Birliği Tarafından Kurban Bayramlarının ve Sunuların Vakfedilmesi Nedeniyle Hatıra Yazıtı

Özet

Bu makale, Gephyra dergisinin önceki sayısında (Staab – Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2023) yayınladığımız makalenin devamı niteliğindedir. Makalede Bilecik ilinin Pazaryeri ilçesi, Ahmetler köyünde Bilecik müzesi yetkililerince kaydedilmiş olan bir yazıt incelenmektedir. Taş bugün Bilecik Müzesi'nde olmayıp olasılıkla hâlâ örülü olduğu duvarda durmaktadır. Yazıt müze yetkililerinden alınan fotoğraftan okunmuş olup taşın kendisi görülmemiştir. Yazıt heksameton ölçüsünde yazılmış bir epigramdır. Vezinden anlaşıldığı kadarıyla epigramın ilk iki satırı eksiktir ve olasılıkla duvardaki çimentonun altında kalmıştır. Fakat geri kalan satırları az korunan 1. satır hariç neredeyse tamdır. Taş, bir duvara örülü olduğu için yazıt taşıyıcısının bir altar mı, yoksa bir stel mi olduğu anlaşılamamaktadır.

Yazıtın 3. ve 4. satırlarında adı geçen Onesikrates isimli şahıs bu yazıtta önemli bir rol oynayan bir kimsedir. Bu kişi yazıtta isimleri geçen Hermias, genç Onesikrates ve Ulpianus adlı şahısların amcasıdır. Amca Onesikrates'in şiirde sözü edilen aile grubunun başı olduğu anlaşılmaktadır. Babalarının ölümünden sonra yeğenlerinin bakımını üstlenip üstlenmediği ve bu nedenle hepsinin aynı ev halkına ait olup olmadığı bilinmemektedir. Her durumda, başka yerlerde olduğu gibi burada da üçüncü dereceden akrabalık, özellikle kırsal toplumsal yapılarda, yakın aile bağlarını yansıtmaktadır. Aynı zamanda bir asker olan amca Onesikrates merkezi bir figür olarak karşımıza çıkmaktadır ve adı geçen yeğenlerin hepsi onun yemininde ya da duasında yer almaktadır. 4. satırda ikinci şahısta (σὺ θ') hitap edilen muhatap, belirtilen kişilere mal mülk bahşetmesi dileğinin ifade edildiği Dabla kutsal alanının (yerel?) tanrısı olmalıdır. Bu bölgede Zeus Bennios ya da Zeus Bronton'a tapıldığı yazıtlardan bilinmektedir. Bu yazıt bu iki tanrıdan birisinin kutsal alanına dikilmiş olabilir. Makalede yazıtta 9. satırda geçen Δαβλόνω παρὰ νηῦ ifadesi incelenmekte ve yerleşim yerinin adının Dabla olabileceğine değinilmektedir. Yazıtta kutlanmış olan üç kurban bayramının tamamen finanse edilmesi şiirsel bir şekilde anlatılmaktadır. Böylece şiirin kendisi başışçılara yönelik bu övgünün bir ifadesi olarak belirlenmiştir. Yazıtın Türkçe çevirisi şöyledir:

Hermias, genç Onesikrates ve Ulpianus, amcaları asker Onesikrates'le birlikte [1. mısra: "sana, ey Zeus Bennios? . . ."] onları her türden mal varlığıyla onurlandırmasın diye dua eden bu insanlar çok büyük kurban bayramlarında gerçekten sevinç içinde, Dabla [yer isminin bu şekli kesin değildir] kutsal alanındaki ana yurtlarına, büyükbaş hayvan kurbanları, eğlenceler ve tüm masraflarla üçüncü kez teşekkürlerini sundular; tüm ev cemaatinin sunak taşları için teşekkür ederek onur ve övgüyle taçlandırdığı onlar sunakları resimlerle (Zeus büstleriyle?) ikinci kez diktiler.

Anahtar sözcükler: Bilecik/Pazaryeri; Nikaia teritoryumu; epigram; Dabla; kurban bayramı; agalma; telamon.

Commemorative Inscription on the Occasion of the Endowment of Sacrificial Feasts and Offerings by a Family Association in the Sanctuary of Dabla

Abstract

This article is a continuation of the article published in the previous issue of *Gephyra* (Staab – Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2023). The article analyses an inscription from the village of Ahmetler in the Pazaryeri district of Bilecik province, which was recorded by the Bilecik Museum authorities. The stone is not in the Bilecik Museum today but is probably still in the wall where it was built. The inscription was read from the photograph taken by the museum authorities, but the stone itself was not seen. The inscription is an epigram written in hexameter verse. The first two lines of the epigram are missing and probably remained under the cement on the wall. However, the rest of the lines are almost complete except line 1, which is poorly preserved. Since the stone was built into a wall, it is not clear whether the inscription carrier was an altar or a stele.

The person named Onesikrates, mentioned in lines 3 and 4 of the inscription, played an important role in this inscription. This person is the uncle of Hermias, the young Onesikrates and Ulpianus. It is understood that the uncle Onesikrates was the head of the family group mentioned in the poem. It is not known whether he took over the care of his nephews after the death of their father and whether they therefore all belonged to the same household. In any case, here as elsewhere, third-degree kinship reflects close family ties, especially in rural social structures. The uncle Onesikrates, who was also a soldier, appears as a central figure, and all the nephews mentioned are included in his oath or prayer. In line 4, the addressee, addressed in the second person (σύ θ'), must be the (local?) deity of the (local?) sanctuary of Dabla, to whom the wish to bestow property on the named individuals is expressed. It is known from the inscriptions that Zeus Bennios or Zeus Bronton was worshipped in this region. This inscription may have been erected in the sanctuary of one of these two gods. The article analyses the phrase Δαβλόνω παρὰ νηῶ in line 9 of the inscription and suggests that the name of the settlement may be Dabla. The inscription poetically describes the full financing of the three sacrificial feasts. The poem itself is thus identified as an expression of this praise for the donors.

Keywords: Bilecik/Pazaryeri; territory of Nikaia; epigram; Dabla; festival of sacrifices; agalma; telamon.